

# „Scheinkompetenz“ im Seekajakfahren

von Christian Dingenotto

Ich habe sie alle – zugegeben, eigentlich nicht ganz alle. BCU 3 und 4 Star, Level 1 Coach, EPP, A-Schein etc.. Und ob ich jetzt besser paddeln kann, weiß ich auch nicht, aber Spaß gemacht hat es.

Zugegeben, die Scheinsysteme sind auf den ersten Blick etwas verwirrend. Hier mal ein Versuch, die Systeme zu beschreiben und einzuordnen. Dabei konzentriere ich mich auf die Scheine / Ausbildungsinhalte, die sich auf die persönliche Entwicklung der Seekajakkompetenzen beziehen. Eine Beschreibung der unterschiedlichen Trainerausbildungen in den Verbänden wäre ein eigenständiger mehrseitiger Artikel und würde in diesem Zusammenhang (noch) mehr verwirren als nützen. Im Anschluss skizziere ich dann eine Anregung, die Scheine bzw. die jeweiligen Ausbildungsgänge miteinander zu kombinieren.

## Welche Organisationen mit Schein-Systemen können für deutsche Seekajakfahrer eine Bedeutung haben?

In Deutschland haben wir im Wesentlichen von drei Systemen gehört. Diese seien kurz umrissen.

### SaU: RST, A- und B-Schein

Das älteste Ausbildungssystem in Deutschland, seit über 30 Jahren. Es ist optimiert für das deutsche Wattenmeer und wird, wie alle Leser wissen, von den SaU-Ausbildern kontinuierlich verbessert. Teil dieser Verbesserungen ist auch immer ein Abgleich mit den Ausbildungskonzepten von British Canoeing.

### British Canoe Union (jetzt in British Canoeing umbenannt): Star-Awards (1 – 5 Star bis Anfang 2017)

Das Ausbildungssystem hat sich weltweit zu einer Art Standard (vor allem

beim Seekajakfahren) entwickelt. Der große Unterschied zu den „deutschen“ Systemen ist, dass es ein professionelles System ist. D.h. viele Trainer verdienen damit ihren Lebensunterhalt. Entsprechend teurer sind die Kurse und umso genauer wird die Einhaltung der Standards von British Canoeing überwacht. Bezogen auf das Seekajakfahren ist der Ursprung in den Ausbildungsstandards auch gebietsspezifisch. Die Teilnehmer erlernen die Fähigkeit, britische Gewässer zu befahren: Felsreviere, Tidenhübe von mehr als 4 m und starke Dünung, sog. Swell.

### DKV: EPP (1-4)

Der EPP als Europäischer Paddelpass existiert seit gut zehn Jahren und ist damit das jüngste Ausbildungssystem. Es war das Bestreben, die Ausbildung europaweit vergleichbar zu machen – in allen Disziplinen vom Freizeitsport über den Rennsport, Wildwasser und natürlich auch Seekajak. Dabei wurde vor allem beim Seekajakfahren deutlich, dass die erforderliche Ausbildung sehr revierspezifisch ist: Haben die Paddler im Mittelmeer mit Starkwinden (Meltemi, Bora etc.) zu kämpfen, ist für uns die Navigation im Wattenmeer wesentlich, und so müsste die Ausbildung in Skandinavien auch z. B. plötzlich auftretende Wellen bei kalbenden Gletschern berücksichtigen. So ist der Europäische Paddelpass zu etwas wie einer Referenzgröße / DIN-Norm geworden. Die meisten Länder haben ihre eigenen Ausbildungssysteme und Bezeichnungen, z. B. die Pagaie Couleur in Frankreich. Der EPP fungiert dann wie ein Referenzsystem und beschreibt europaweit in den beteiligten Ländern Mindestanforderungen an die jeweilige Ausbildungsstufe. In Deutschland ist es etwas verwirrend, dass das deutsche Qualifikationssystem genauso heißt wie die Norm. Deshalb erhielt es im letzten Jahr den Zusatz „EPP Deutschland – das Kanusportabzeichen“

### Kurz zusammengefasst:

- In Deutschland haben wir für das Seekajakfahren zwei parallele Systeme, die sich revierspezifisch auf die Anforderungen der deutschen Küstenregion ausrichten. Die Ausbildung erfolgt vom Grundgedanken her im Wesentlichen ehrenamtlich.
- In Großbritannien haben wir ein professionelles Ausbildungssystem, was international weit verbreitet ist. Es ist ausgerichtet auf Felsreviere und/oder große Tiden.

### Die Scheinsysteme kurz beschrieben:

Hinter allen Systemen stecken umfangreiche Konzepte und jahrzehntelange Erfahrungen. Auch sind die Anforderungen alle im Detail auf den Webseiten der Organisationen gut dokumentiert. Ich versuche deshalb verkürzt und aus meiner Perspektive, das Wesentliche herauszuarbeiten. Da sich beim EPP – Küste / Seekajak in diesem Jahr etwas konzeptionell grundsätzlich getan hat, kommt dieser Teil etwas ausführlicher.

### SaU: RST, A- und B-Schein

Betrachtet man die Ausbildungsangebote in den Paddelvereinen, wo viele Seekajakker (manchmal als „Exoten“) auch noch Mitglied sind, so wirken die Anforderungen bei einem RST auf einen sonst flussgewohnten Freizeitpaddler schon recht hoch. Bedeutet es doch den Nachweis, dass der Teilnehmer als Teil einer geführten Gruppe bei leichten Bedingungen an einer Schnupperfahrt teilnehmen kann. Der A-Schein ist dann schon ein weiterer großer Sprung und das „Seekajakabitur“. Hier kommen neben den erweiterten Paddeltechniken und größeren Anforderungen an die Kondition noch die kompletten Kenntnisse um Navigation und Planung im deutschen Wattenmeer dazu. Der B-Schein ist dann so etwas wie der

„schwarze Gürtel“. Er stellt die im Moment anspruchsvollste Prüfung im deutschen Kanubreitensport dar. Der Inhaber kann dann persönlich schwierige Bedingungen meistern und eine Gruppe (mit A-Schein und mehr) sicher führen. Der Vorteil an dem System ist, dass es sehr einfach ist. Die Herausforderung ist hier, dass die Anforderungen an die nächst höhere Stufe immer einen sehr großen Sprung bedeuten.

### **BCU / BC: 1-5 Star**

Bis Anfang 2017 hatte sich mit dem Star-System ein sehr differenziertes Ausbildungssystem entwickelt. Dies ist aktuell im Umbruch mit einem für mich noch unklaren Ausgang. Ich beschreibe daher das bis dahin gültige System, weil es, glaube ich, noch etwas dauern wird bis das neue (noch in der Pilot-Phase befindliche) System sich durchsetzen wird, vor allem auch international. Egal, wie es in Zukunft heißen wird: die Ausbildungsinhalte für die beschriebenen Reviere werden bleiben.

Im Star-System gibt es zwei Grund-scheine, unabhängig von der Disziplin. Ab dem 3-Star findet dann die Differenzierung nach Seekajak, Wildwasser, etc. statt.

Der 3-Star ist die erste (kleine?) Seebefähigung für den Paddler in einer Gruppe. Im Felsrevier muss man schneller sein und man hat weniger Platz. D. h. das saubere Ausführen der Paddeltechniken ist ein wichtiger Punkt der Ausbildung.

Der 4-Star ist ein „kleiner Fahrtenleiter“. Idee ist, dass der 4-Star mit den 3-Star-Paddlern aufs Wasser geht.

Der 5-Star ist der „schwarze Gürtel“ und die höchste Paddelqualifikation. Dieser Fahrtenleiter führt eine Gruppe mit 4-Star-Paddlern, wo es dann ein bisschen mehr zur Sache gehen kann.

Ab 4-Star ist die Prüfung im Tidengewässer Pflicht. Interessant für mich war, dass die Anforderungen an die Navigation bis einschließlich 4-Star für einen Wattenmeerpaddler relativ gering erscheinen. Man fährt in Großbritannien aber auch häufig mit Wanderkarten, denn Fels- und Küstenformationen bieten die beste Orientierung. Wenn man

es vergleichen will, ist ein 4-Star-Paddler als Fahrtenleiter navigatorisch ungefähr auf einem Niveau mit einem A-Kurs-Teilnehmer. Im Felsrevier reicht das auch alle Mal.

### **DKV: EPP 1-4**

Analog zum Starsystem bilden die Stufen 1 und 2 Grundkompetenzen des Paddelns ab.

Ab Stufe 3 wird es revierspezifisch.

Die Stufe 5 ist vorgesehen, aber bis heute noch nicht eindeutig definiert.

In der Grundkonzeption hatte sich der EPP 3 Küste stark an den A-Schein angelehnt, wobei der EPP, ursprünglich für Nichttidengewässer vorgesehen, sich in der Praxis in den vergangenen Jahren aber zu einer Art A-Schein des DKV entwickelte. Der Sprung vom EPP 2 zum EPP 3 war demzufolge wirklich sehr groß.

Dies und die Tatsache, dass sich der Europäische Paddelpass nicht zu einem einheitlichen übergreifenden System sondern zu einer Referenzgröße und einem Mindeststandard entwickelte, ließen ein Überdenken der bisherigen Ansätze als sinnvoll erscheinen.

EPP 3 und EPP 4 wurden daher 2016 grundlegend überarbeitet und so Anfang 2017 von der EPP-Kommission freigegeben. Was wurde im Wesentlichen erreicht? Die Kompetenzsprünge zwischen den Stufen wurden möglichst gleich groß gestaltet. Auf eine inhaltlich größtmögliche Vergleichbarkeit bzw. Abgrenzung zu anderen Scheinsystemen (BC, SaU etc.) wurde sehr geachtet.

Das Ergebnis:

- Der EPP 3 Deutschland – Küste ist die „kleine Seebefähigung“ für Nichttidengewässer. Er vermittelt Fähigkeiten, die z. B. erforderlich sind, um Fehmarn oder auch Mittelmeerinseln zu umrunden. Inhaltlich ist er praktisch identisch mit dem 3-Star der BC. Manche Paddelschläge brauchen wir in der Form nicht unbedingt an deutschen Küsten, doch schaden diese natürlich auch nicht. Der Vorteil: der EPP3 ist international leichter vergleichbar.

- Der EPP 4 Deutschland – Küste ist der „kleine Fahrtenleiter“. Persönlich muss der Inhaber alle Fähigkeiten (technisch, navigatorisch, konditionell) haben, sich sicher im deutschen Wattenmeer zu bewegen. Als Fahrtenleiter ist er in der Lage, eine Gruppe auf EPP 3-Niveau in Nichttidengewässern zu führen.

### **Und wie alles zusammenpassen könnte:**

Nehmen wir jetzt alle beschriebenen Systeme zusammen, dann könnte aus meiner Sicht entlang der verschiedenen Scheine, genauer: entlang der diese begleitenden Ausbildungsangebote, eine solche „Paddlerkarriere“ (die BC spricht hier vom LongTerm-Paddler-Development) entstehen.

#### **a. EPP-2/RST**

Die Grundpaddelfertigkeiten werden erlernt bzw. sind bei der Abnahme vorhanden. Es besteht die Möglichkeit für SaU-Ausbilder, die auch DKV-Ausbilder sind (Kanutrainer C oder Kanulehrer), ein RST auch als EPP 2 zu bescheinigen. Voraussetzung ist hier, dass beim RST auch Elemente wie Kehrwasserfahren (das geht natürlich auch im Priel) und ein Ökologieteil (ich informiere im Rahmen des RST immer über die Ökologie des Watts einschl. Schutzzonen und Befahrungsregelungen) vorkommen.

#### **b. EPP-3**

Umfangreiche Vorbereitungskurse und Klausuren sind nicht mehr erforderlich, da die Anforderungen jetzt auf Nichttidengewässer ausgelegt sind. Die aktuellen Erfahrungen zeigen, dass ein EPP 3 am besten an einem langen Wochenende (zwei volle Paddeltage mit Auffrischung und Prüfung) durchgeführt werden kann. Durchführungsort kann auch ein Tidengewässer sein, vorausgesetzt, von den Teilnehmern wird nicht mehr an Tidenplanung erwartet, als nach Hochwasser von der Küste loszufahren und vor Hochwasser wieder zurückzukommen.

#### **c. BC-3-Star**

Ein Wechsel in ein Felsrevier und ein Training mit BC-Coaches macht den paddlerischen Horizont noch weiter.

Hier lernt man, seine Kompetenz in anderen Revieren zu erproben. Diese erfordern es häufig, auf engem Raum präziser zu paddeln und schneller zu reagieren.

**d. A-Schein**

Hier können dann die zuvor erworbenen paddeltechnischen Fähigkeiten um die Anforderungen im Wattenmeer erweitert werden.

**e. EPP-4**

Der nächste Schritt könnte dann der „kleine Fahrtenleiter-Schein“ sein. Navigation und Paddeln im Watt sind zur Routine geworden. Die nächste Steigerung wäre das Führen einer Gruppe und leichte Bedingungen auf einem Nichttidengewässer.

**f. BC-4-Star**

Grob vereinfacht ist der 4-Star Leader Sea sehr ähnlich den Anforderungen an den EPP4. Also ein „kleiner Fahrtenleiter“ mit dem Schwerpunkt Felsreviere. Ein 4-Star geht mit einer Gruppe 3-Star Paddlern aufs Wasser.

**g. B-Schein**

Der „Sprung mit der Gruppe ins Wattenmeer“ ist nun der nächste logische Schritt. Führen unter rauerer Bedingungen mit qualifizierteren Paddlern (A-Schein oder EPP 4).

**h. BC-5-Star**

Ob dieser Schein eine Steigerung zum B-Schein darstellt, sei einmal dahin gestellt. Jedoch helfen Ausbildungen aus einer anderen Trainerkultur heraus und meist in anderen Revieren fast immer, das eigene Fahrtenleiterverhalten zu hinterfragen oder ggf. zu verbessern.

**Fazit:**

Die unterschiedlichen Scheinsysteme können zusammenpassen und miteinander kombiniert werden.

Da immer mehr SaU-Ausbilder auch Qualifikationen im DKV und zum Teil sogar bei British Canoeing haben, besteht jetzt für den Paddler, der sich weiterentwickeln möchte, die Möglichkeit, das Beste aus den unterschiedlichen Welten zu nehmen.

Natürlich sind die geäußerten Gedankengänge mein persönlicher Ansatz und eher als kleine Orientierungshilfe und Denkipuls gemeint. Andere Ansichten? Immer gerne – halte ich mich doch am liebsten an das Walisische Sprichwort „There’s a hundred ways of skinning a cat“.

**In diesem Sinne:**

**Wir sehen uns auf See – mit welchem Schein auch immer.**



Schein-Art	Ausrüstung			Paddelfertigkeiten			Sicherheit und Rettung			Sicherheit, Führung und Gruppenmanagement			Navigation			Umwelt/Revier		
	Watt	Tide	Fels	Watt	Tide	Fels	Watt	Tide	Fels	Watt	Tide	Fels	Watt	Tide	Fels	Watt	Tide	Fels
EPP 2 *																		
RST *																		
EPP 3 *																		
BC 3-Star																		
A-Schein *																		
EPP 4 *																		
BC 4-Star																		
B-Schein *																		
BC 5-Star																		

Versuch einer grafischen Darstellung der erforderlichen Kompetenzniveaus pro Scheintyp. (\*Überwiegend über Ehrenamtliche durchgeführte Kurse)